

Südafrikanischer Rand (Stand: 04.11.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

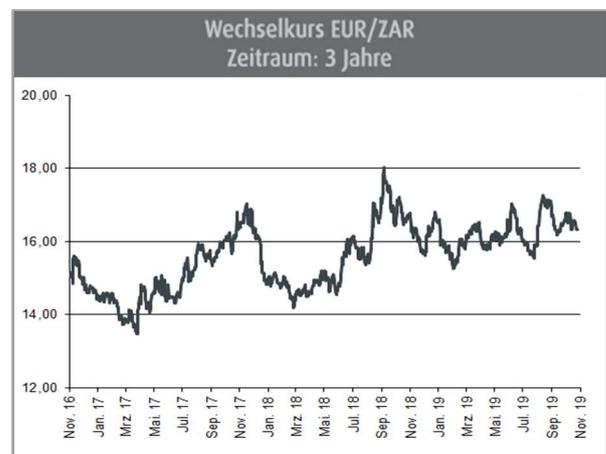
Erleichtert dürften Südafrikas Politiker die Aussage der Ratingagentur Moody's aufgenommen haben, dass diese 2019 wohl Anleihen des Landes am Kap nicht von der Bewertung Investment Grade in den Status Ramschanleihen abstufen wird. Hätte das doch zur Folge, dass Südafrika künftig höhere Finanzierungskosten tragen müsste, um an den Kapitalmärkten Geld einzuwerben. Zumal die anderen großen Ratingagenturen S & P und Fitch dem Land schon länger den Investment-Grade-Status entzogen haben. Und das nicht ohne Grund. Südafrika leidet seit Jahren an einem schwachen Wachstum. Für 2019 dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auch nur um 1,2 % zulegen. Das ist durchaus wenig für ein Schwellenland. Vor allem die grassierende Korruption und das Missmanagement unter dem früheren Präsidenten Jacob Zuma sind dafür verantwortlich. Daran konnte der neue Präsident Cyril Ramaphosa in den eineinhalb Jahren seiner Amtszeit bisher wenig ändern. Das Haushaltsdefizit liegt immer noch bei 5 % des Bruttoinlandsproduktes, die Inflation ebenfalls bei 5 %, die Arbeitslosigkeit bei 27 %. Das blieb auch für die Währung nicht folgenlos. Der südafrikanische Rand verliert seit zweieinhalb Jahren zum Euro an Wert. Doch seit Kurzem gibt es Anzeichen einer Gegenbewegung. Die kommt nicht von ungefähr. Neben der Verlautbarung von Moody's machten auch ökonomische Kennzahlen Hoffnung. Im zweiten Quartal wuchs die Wirtschaft verglichen zum Vorquartal um 3,1 %. Damit hat das Land die Rezession, in der es steckte, offenbar überwunden. Auch sonstige Frühindikatoren verbesserten sich. Die Inflation gab leicht nach, der Rückgang der Industrieproduktion verlangsamte sich stark. Zudem werden nun offenbar Reformen beim staatlichen Energieversorger Eskom angegangen. Gut 90 % der Stromversorgung am Kap stammen von dem Konzern. Die Firma ist völlig überschuldet und wird vom Staat über



Wasser gehalten. Das ist allein für 15 % des Haushaltsdefizits verantwortlich. Die Regierung will mit einer Aufspaltung des Konzerns in drei Teile nun die Situation verbessern. Ob dieser Plan aufgeht, ist ungewiss, aber bei Anlegern sorgt er zumindest für Hoffnung. Auftrieb gab dem Rand auch das jüngst abgeschlossene Freihandelsabkommen für ganz Afrika. Südafrika als industrialisierte Nation dürfte mittelfristig davon profitieren. Überdies war die Zinssenkung der EZB ein Treiber. Da der Leitzins am Kap bei 6,5 % liegt, erhöhte sich der Zinsabstand zum Euro, was den Rand attraktiver gegenüber dem Euro macht. Dieser Nachrichtenmix könnte in den kommenden Wochen dem Rand zum Euro weiter Auftrieb geben. Auch weil die Erwartungen der Investoren fast schon gegen null gehen, sodass der Markt künftig bereits kleinere Fortschritte in Südafrika honorieren dürfte.

Ausblick

Der Südafrikanische Rand hat gegenüber dem Euro im Laufe des Monats Oktober in einer engen Handelsspanne seitwärts tendiert. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich die Risiko-Aversion der internationalen Investoren zuletzt ein wenig nivelliert hat. Eine nachhaltige Erholung ist vorerst aber nicht zu erwarten. Zu groß sind derzeit noch die anhaltenden geopolitischen Risiken – wozu auch das anhaltende Risiko eines harten Brexits zählt – und auch die spezifischen Risiken Südafrikas. Ein harter Brexit würde das Land am Kap der Guten Hoffnung deutlich belasten, denn Großbritannien ist ein bedeutender Handelspartner Südafrikas. Die Kursgewinne der vergangenen Wochen, die wir in unserem letzten Währungsbericht bereits prognostiziert hatten – dürften nicht als erster Schritt einer Trendwende im Rand interpretiert werden. Potentielle Anleger sollten auch stets bedenken, dass die Volatilität im Kursverlauf des Südafrikanischen Rand weiterhin hoch bleiben wird. Mit unerwarteten und deutlichen Kursausschlägen in beide Richtungen muss weiterhin gerechnet werden. Positiv zu werten ist aber auch, dass Südafrika weiterhin das einzige Land des



Kontinents ist, das über einen ausreichend breiten und ausreichend entwickelten Kapitalmarkt verfügt um für internationale Investitionen geeignet zu sein.

¹ - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)